

Wann beginnt die „erste Auferstehung“? Die Irrlehre über das Jahr 1918

An der „ersten Auferstehung“ nehmen alle verstorbenen echten Christen teil. Sie werden mit Christus dann als Könige und Priester **im Himmel** dienen (1. Pet. 1:3, 4; Kol. 1:5, Off. 2:26, 27; 5:10; 20:4-6). Zu einem späteren Zeitpunkt wird **die irdische allgemeine „Auferstehung sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten“** stattfinden – diese betrifft einzig und allein Nichtchristen (Apg. 24:15; Joh. 5:28, 29; Da. 12:2, 3, 13).

Viele Gläubige verschiedener christlicher Konfessionen meinen, dass sie nach dem Tod unmittelbar auferstehen und im Himmel bei Gott und Christus sein werden. Diese Vorstellung mag daher rühren, dass in manchen Predigten und auch in Beerdigungsansprachen Gedanken in solch eine Richtung geäußert werden. Diese Äußerungen mögen zwar im ersten Moment recht tröstlich erscheinen, sind aber streng genommen unbiblisch. Die ersten Christen glaubten das nicht. Auch Maria, deren Bruder Lazarus gestorben war, glaubte an die

„Auferstehung am letzten Tag“ (Joh. 11:24).

Juden und die frühen Christen verbanden mit dem Tod nicht den Automatismus einer unmittelbaren, sofortigen Auferstehung in den Himmel nach ihrem Ableben (Joh. 6:39, 40, 44, 54).

Bei der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas ist es wieder ein wenig anders. Die meisten ihrer Mitglieder hoffen auf ein Leben in einem irdischen Paradies und – wenn nötig – auf eine irdische Auferstehung. Was die Bibel über die „erste Auferstehung“ sagt, ist ihnen in der Regel nicht so wichtig. Und die Erklärungen, die von Seiten des offiziellen Lehrgremiums von Jehovas Zeugen, ihrer „Leitenden Körperschaft“, gegeben werden, sind auch nicht gerade einleuchtend und ebenfalls größtenteils biblisch nicht haltbar.

Jehovas Zeugen lehren **fälschlicherweise**, dass die sogenannte erste Auferstehung bereits begonnen hat (vgl. 2. Tim. 2:18). In ihrer Zeitschrift *Der Wachturm* vom 1. Januar 2007 wird im Artikel „Die erste Auferstehung – schon im Gange!“ auf Seite 28 im Absatz 12 folgendermaßen argumentiert:

„An dieser Stelle wäre es nützlich, eine – wie man es ansehen könnte – **biblische Parallele** zu berücksichtigen. Jesus Christus wurde im Herbst des **Jahres 29 u. Z.** zum künftigen König des Königreiches Gottes **gesalbt**. **Dreieinhalb Jahre später**, im Frühling des **Jahres 33 u. Z.**, wurde er als ein mächtiges Geistwesen **auf-erweckt**. Darf somit gefolgert werden, dass sich die **Auferstehung** seiner treuen gesalbten Nachfolger im **Frühling des Jahres 1918** ereignete, also **dreieinhalb Jahre nach der Inthronisierung Jesu im Herbst 1914**? So zu schlussfolgern wäre eine interessante Möglichkeit. Obwohl dies nicht direkt biblisch zu belegen ist, widerspricht es doch nicht anderen Schriftstellen, die anzeigen, dass die erste Auferstehung bald nach Beginn der Gegenwart Christi im Gange war.“ (Der Fettdruck wurde von uns eingefügt.)

Diese Argumentationsweise muss sicherlich schon einem Laien mehr als fragwürdig erscheinen, umso mehr echten Erforschern und Kennern der Bibel. Als „biblische Parallele“ werden hier sozusagen Äpfel mit Birnen verglichen. Man gestattet sich leichtfertig als oberstes Lehrgremium von Jehovas Zeugen Schlussfolgerungen, die den Glauben von Millionen Menschen berühren. Es wird

einfach davon ausgegangen, dass sie den Standpunkt teilen, Christus sei erst im Jahre 1914 im Himmel als König eingesetzt worden – erst viele Jahrhunderte nach seiner Auferstehung (Da. 7:13, 14; 1. Kor. 15:20; Eph. 1:20, 21). Man folgert, dass es „im Frühling des Jahres 1918“ war, als sich die Auferstehung der Gesalbten ereignete, dreieinhalb Jahre nach 1914. Das widerspreche nicht anderen Schriftstellen, so behauptet man, die das anzeigen würden, ohne diese aber dann anzuführen. Dem wird noch eins aufgesetzt, indem das alles mit ihrer Sonderlehre verbunden wird, dass die Parusie (die unsichtbare „Gegenwart Christi“, wie Jehovas Zeugen es nennen) bereits stattfindet, Jesus also schon wiedergekommen ist. Eine Behauptung reiht sich kurzerhand an die nächste. Bei den Zeugen Jehovas sind solche gewagten Zirkelschlüsse nicht unüblich.

Was sagt Gottes Wort, die Bibel, über den Beginn der „ersten Auferstehung“?

Lassen wir sie für sich selbst sprechen:

„Und ich sah Throne, und da waren solche, die sich darauf setzten, und es wurde ihnen Macht zu richten gegeben. Ja, ich sah die Seelen derer, die mit dem Beil

*hingerichtet worden waren wegen des Zeugnisses, das sie für Jesus abgelegt, und weil sie von Gott geredet hatten, und die, die weder das wilde Tier noch sein Bild angebetet und die das Kennzeichen nicht auf ihre Stirn und auf ihre Hand empfangen hatten. Und sie kamen zum Leben und regierten als Könige mit dem Christus für tausend Jahre. (Die übrigen der Toten kamen nicht zum Leben, bis die tausend Jahre zu Ende waren.) Das ist die **erste Auferstehung**. Glücklich und heilig ist, wer an der **ersten Auferstehung** teilhat; über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein, und werden als Könige die tausend Jahre mit ihm regieren“ (Off. 20:4-6).*

Der Begriff „erste Auferstehung“ kommt nur in der Offenbarung in diesen Versen zweimal vor. Sie ist, wie gesagt, die große Auferstehung der verstorbenen Christen zu ihrem himmlischen Erbe (1. Pet. 1:3, 4; Rö. 6:5). Sie geht der allgemeinen Auferstehung von Nichtchristen zu einem Leben auf der Erde voraus (Da. 12:2, 3; Joh. 5:28, 29; Luk. 14:14; Apg. 24:15). Jesus Christus unterschied schon in einem Gespräch mit Sadduzäern diese beiden Auferstehungsarten voneinander – die himmlische von der allgemeinen irdischen Auferstehung (Luk. 20:34-38).

In **1. Korinther 15:51, 52** und in **1. Thessalonicher 4:14-17** (bitte unbedingt nachlesen!) wird der zeitliche Ablauf der „ersten Auferstehung“ genau beschrieben:

- **Jesus Christus kommt wieder.**
- **Die verstorbenen Christen werden auferweckt als Unverwesliche („verwandelt“) und begegnen „zusammen“ mit den noch lebenden echten Christen, die ebenfalls verwandelt und mit ihnen entrückt werden, Jesus Christus im Himmel.**

Da aber die Entrückung bis jetzt noch nicht stattgefunden hat, weil ja Jesus noch nicht wiedergekommen ist, hat auch die „erste Auferstehung“ noch nicht begonnen

– also auch **nicht 1918**. Denn auferstandene Christen und noch lebende Christen begegnen Jesus, ihrem Herrn, „zusammen“ als entrückte Verwandelte in der Luft.

Bis zur sichtbaren Wiederkunft (Parusie) Jesu Christi muss daher die Masse der entschlafenen Christen weiter ruhen, und die lebenden Christen erwarten weiter die gemeinsame Entrückung (Mat. 24:29-31, 40-42; Joh. 14:2, 3; 1. Kor. 15:22, 23; 1. Thes. 1:10; Off. 6:9-11).

Das Leben mit Christus und Gott im Himmel war die Hoffnung aller wahren Christen des ersten Jahrhunderts – ihr großes Ziel (Rö. 8:23, 24, 28-30; 2. Kor. 5:1-10; Eph. 1:18; Php. 3:14; 2. Pet. 1:10, 11). Und es ist ebenso die Hoffnung echter Nachfolger Christi heute.

Ja, „unsere Heimat ist im Himmel. Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich auch alles unterwerfen kann“ (Php. 3:20, 21).

Die Leitende Körperschaft von Jehovas Zeugen hat diese biblisch gestützte Hoffnung und dieses Ziel bei ihren Glaubensmitgliedern schrittweise und systematisch bewusst demontiert. In ihrer Haus-zu-Haus-Tätigkeit sprechen daher die Zeugen Jehovas auch so gut wie nicht **1.** über die himmlische Hoffnung, die die Bibel allen wahren Christen einräumt, noch **2.** über die „erste Auferstehung“ noch **3.** über die Entrückung.

Damit aber nicht genug. Jehovas Zeugen glauben auch nicht an eine sichtbare Entrückung der Auferstandenen. In ihrer Zeitschrift *Der Wachturm* (15. Juli 2015, S. 18, Abs. 15) ist zu lesen: „Heißt das, die Gesalbten werden ‚entrückt‘ oder leibhaftig von der Erde genommen?

Viele in der Christenheit glauben an die Entrückung. Sie erwarten, dass Jesus sichtbar wiederkommt, um über die Erde zu regieren. Die Bibel zeigt jedoch eindeutig, dass ‚das Zeichen des Menschensohnes‘ im Himmel erscheinen und dass Jesus ‚auf den Wolken des Himmels‘ kommen wird (Mat. 24:30). Beides deutet auf eine unsichtbare Rückkehr hin. ... Auch wenn wir also das Wort ‚Entrückung‘ nicht verwenden, weil man in der Regel eine falsche Lehre damit verbindet, wird der treue Überrest der Gesalbten dennoch in einem Augenblick versammelt.“ Ende des Zitats.

Ja, Zeugen Jehovas sprechen nicht über die Entrückung, noch sollen sie das Wort verwenden – obwohl es in der Bibel (sogar in ihrer eigenen) erscheint. Sie bezweifeln, dass das Entrücken sichtbar geschieht, wie die Bibel es aber schildert, nämlich auf dieselbe Art und Weise, wie die Entrückung Jesu bei seiner Himmelfahrt erfolgte und beschrieben wurde und wie der Apostel Paulus es für Christen ankündigt: als ein Vorgang des wahrnehmbaren Emporgehobenwerdens, ja als Entrückung mit einem sichtbaren, wenn auch verwandelten, also materialisierten Herrlichkeitsleib, der sich erst später im Himmel entmaterialisiert – so wie bei Jesus (Mar. 16:19; Luk. 24:50, 51; Apg. 1:9-11; 1. Kor. 15:51-54; 1. Thes. 4:14-17).

Es drängt sich einem unweigerlich die Frage auf:
Wie geht es an, dass sich Jehovas Zeugen da noch als wahre Christen fühlen und bezeichnen, wo sie in so grundlegenden biblischen Lehren wie der himmlischen Auferstehung und der Entrückung der Christengemeinde irregehen?

Besonders auf ihr führendes Gremium, die Leitende Körperschaft, trifft unleugbar zu, was Jesus schon den geistlichen Führern seiner Tage vorwarf:

„Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. Denn ihr selbst geht nicht hinein und lasst die nicht hinein, die hineingehen wollen.“

Matthäus 23:13, EÜ

„Wie schlimm wird es euch, die ihr das Gesetz kennt, ergehen! Denn ihr versteckt den Schlüssel der Erkenntnis vor den Menschen. Ihr kommt selbst nicht ins Reich Gottes und hindert andere daran, hineinzukommen.“

Lukas 11:52, NLB

Weitere Themen hier: www.Christusbekenner.de